

Sträucher und Bäume nicht jetzt schneiden

Die Vogelschützer von BirdLife Schwyz widersprechen der Aufforderung der Gemeinden.

Zahlreiche Gemeinden rufen jetzt öffentlich dazu auf, Hecken und Sträucher entlang von Strassen und Trottoirs in den nächsten Wochen zurückzuschneiden. Für BirdLife Schwyz ist dies jedoch keine gute Idee. In vielen Büschen und Bäumen brüten Vögel. Ein Heckenschnitt oder gar eine Rodung in dieser Zeit hat daher oft tödliche Folgen für die Jungvögel.

In der Brutzeit sollten die Vögel nicht gestört werden

Ob Amsel, Distelfink oder Rotkehlchen: Die meisten Vogelarten sind derzeit vielbeschäftigt. Während ein Teil der Vogeleltern jetzt die Jungvögel füttert und führt, sind andere Vögel noch am Brüten. Störungen zur Brutzeit sollten daher möglichst vermieden werden. Es ist in der Schweiz nicht erlaubt, das Brutgeschäft geschützter Vögel zu stören oder Nester mit Eiern oder Jungvögeln zu zerstören. Beim Schnitt von Hecken und Bäumen in dieser Zeit werden jedoch oft Nester direkt zerstört oder dann so freigelegt, dass Räuber die Nester beziehungsweise die Jungvögel oder Eier darin viel rascher entdecken.

Besser erst im Herbst bis Winter zurückschneiden

BirdLife Schwyz ruft deshalb dazu auf, in den nächsten Wochen auf das Zurückschneiden von Hecken zu verzichten oder nur einen minimalen Rückschnitt von Zweigen, die ins Trottoir oder auf die Strasse reichen, zu machen. Rodungen von Bäumen sollen ebenfalls nur ausserhalb der Brutzeit vorgenommen werden. Ab September bis Anfang März kann dann ein starker Rückschnitt erfolgen, der einen Schnitt während der nächsten Brutzeit unnötig macht. Bei der Pflanzung von Hecken ist bereits auf einen ausreichenden Abstand zu Trottoir oder Strasse zu achten.

Mehr Informationen zu BirdLife Schwyz und weiteren Themen dieser Art sind unter www.birdlife.ch/schwyz erhältlich.

BirdLife Schwyz

Kurs rund um Kommunikation für Pflegende

Welche Pflegende haben Interesse am SRK-Kurs zum Thema Kommunikation? Denn Kommunikation ist ein sehr wichtiger Aspekt bei der Pflegearbeit. Ohne gut geführte Kommunikation sind wir oft sprachlos, werden nicht richtig wahrgenommen. Gute Kommunikation heisst nämlich, mit allen Sinnen zuzuhören und eine Ebene zu wählen, welche das Gegenüber versteht.

Der aktuelle Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes findet am Freitag, 9. Juli, von 9 bis 16 Uhr statt. Kursort ist das SRK Kanton Schwyz an der Wägitalstrasse 22 in Siebnen.

Fragen und Anmeldungen rund um diesen Kurs sind an Doris Walder-Horat, SRK Kantonalverband Schwyz, Leiterin Bildung, oder über Telefon 041 811 75 74 zu richten.

SRK Kanton Schwyz



Den eigenen Klang finden

Zwölf junge Musiktalente hatten am Samstag in der Jugendkirche in Einsiedeln und am Sonntag in der Mehrzweckhalle Altendorf ihren grossen Auftritt: Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Kanton Schwyz (SOKS) spielten sie fast wie die Profis – und lernten, ihren eigenen Klang zu finden.

von Christina Teuber

Die Vorfreude der Musiker und Musikerinnen des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz (SOKS) ist gross. Man spürt, sie freuen sich auf die nächsten 80 Minuten. Das Konzert beginnt mit einer Ouvertüre von Ferenc Erkel. Ganz sanft. Dann der Knall. So, als ob das Orchester sagen möchte: Wir sind wieder da. Und wir geben alles!

Bewusst zuviel zumuten

Unter den Musikern sind dieses Mal nicht nur Profis und ambitionierte Laien. Ganz nach dem Titel der Konzertreihe, «Jugendlich, frisch & sinfonisch», haben sich zwölf junge Streich- und Bläserinstrumentalisten aus dem Kanton Schwyz unter die Reihen des Orchesters gemischt. Das Ziel: Sie sollen erste Konzerterfahrung sammeln und sich



Auch seltener zu hörende Instrumente kamen zum Zug.

Bilder Christina Teuber

dabei musikalisch weiterentwickeln können.

Es ist bereits das zweite Mal, dass Urs Bamert, Dirigent des SOKS, dieses Nachwuchsförderprogramm durchführt. Ursprünglich war für diesen Juni eine Kooperation mit jungen Roma-Musikern aus Ungarn geplant, die jedoch aufgrund der aktuellen Lage nicht in die Schweiz reisen konnten. 2022 will man das gemeinsame Projekt nachholen. Das Konzertprogramm am Samstag in der Jugendkirche Einsiedeln und am Sonntag in der Mehrzweckhalle Altendorf war deshalb mit ungarischen Komponisten gespickt – und zum Spielen alles andere als einfach. «Ich möchte den jungen Talenten bewusst zuviel zumuten, so dass sie daran wachsen können», so Bamert lachend. Dass dies gelang, ist nicht zuletzt auch dem Einsatz der Jugendlichen zu verdanken. «In den Registerproben haben wir teilweise jeden

einzelnen Takt auseinandergenommen und an den kleinsten Details gefeilt. Das hat mich musikalisch enorm weitergebracht», so ein junger Cellist.

Vom Orchester mitgerissen

Die Jugendlichen haben sich wunderbar in die Klangwelt des Orchesters eingefügt, auch wenn es für sie nicht immer ganz einfach war. «Ich bin ein paar Mal rausgefallen, aber das hat zum Glück niemand gemerkt, weil das Orchester so laut war», erzählt eine junge Violinistin lachend von ihrer ersten Konzerterfahrung. Auch Urs Bamert ist sehr zufrieden: «Es ist einfach toll zu sehen, wie viel Motivation die Jugendlichen mitbringen und wie sie vom Orchester mitgerissen werden.» Den jungen Talenten gibt er auf den Weg, möglichst viel auszuprobieren und zu versuchen, ihren eigenen Klang zu entdecken. Ein Klang, dem sie im SOKS zum ersten Mal auf der Spur waren.

35 Ferraris zum Geburtstag

Elvira Schmid aus Altendorf hat sich zu ihrem 75. Geburtstag ein aussergewöhnliches Geschenk gemacht: Am Samstag sind gleich 35 Ferraris in Altendorf auf dem Dorfplatz vorgefahren.

von Christina Teuber

«Die Leute sagen, ich sei ein verrücktes Huhn», beginnt Elvira Schmid aus Altendorf von sich zu erzählen. Die 75-Jährige hat in ihrem Leben schon viel gemacht: Von Ballett bis Judo hat die Jubilarin praktisch alles ausprobiert. Auch Autorennen fährt sie seit etwa 55 Jahren. «Ich bin eine Extremistin. Wenn ich nichts Neues ausprobiere, wird mir schnell langweilig», so Schmid.

35 Ferraris folgten dem Aufruf

Deshalb hat sie sich für ihre Geburtstagsfeier etwas Besonderes überlegt. Über den Ferrari Club Innerschweiz, bei dem sie Mitglied ist, startete sie einen Aufruf: Am 26. Juni sollen um 11 Uhr möglichst viele Ferraris auf dem Dorfplatz vor dem «Schwanen» in Altendorf vorfahren.

Und sie kommen zahlreich, die «roten Rössli». Aus der ganzen Schweiz finden 35 Ferraris den Weg zu Schmidts Geburtstagsfest. Eine Freude, nicht nur für die anwesenden Gäste. Auch morgendliche Jogger oder spazierende Familien erfreuen sich an den Autos.

Süssmost wird keiner getrunken

Das Wetter spielt an diesem Samstag der Jubilarin in die Hände. Sie kann den Apéro draussen servieren lassen.



Sie liebt die Extreme: Zu Elvira Schmid's 75. Geburtstag standen in Altendorf 35 Ferraris Spalier.

Bild Christina Teuber

Es gibt nur die erlesensten Häppchen und Getränke, denn «Ferrari-Fahrer trinken keinen Süssmost ...», meint die Jubilarin augenzwinkernd. Für

Stimmung sorgt die Jazzband Harlem Ramblers, mit denen Elvira Schmid gross geworden ist.

In den nächsten Jahren will sie es

gemütlicher nehmen: «Ich habe viel gemacht, jetzt ist es Zeit, das Leben noch zu geniessen.» Sagt es und stösst mit einem Glas Champagner an.